

UWZ

Sächsische
Landesbibliothek
2 a. MAI 1972

UNIVERSITÄTSZEITUNG
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG

20 Leipzig, den 25. Mai 1972
16. Jahrgang
Einzelpreis: 15 Pfennig




DER VOLKSKUNSTLERISCHE TEIL der 3. Leistungsschau fand verdienterweise großes Interesse. Auf der Basis zahlreicher kultureller Initiativen – über eine hervorragende Meyeranstaltung in eigener Regie an der Sektion TV berichten wir auf Seite 6 – demonstrierte die Schau den großen Erfolg des III. volkskünstlerischen Wettbewerbs. Foto: Roschke



Junge Genossen bei Festivalvorbereitung an der Spitze

Von CLAUD MUSCHALLE, Leiter der Kommission Jugend und Sport der SED-Kreisleitung

Der Vorsitzende des Festivalskomitees unserer Universität, der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Prof. Dr. Hans Richter, hat bei der Konstituierung des Komitees bekräftigt, daß wir alles in unseren Kräften Stehende tun werden, damit die X. Weltfestspiele zu einer weltweiten politischen Aktion gegen den Imperialismus, den Todfeind der Jugend und der gesamten Menschheit werden. Wir werden alles tun, damit die Weltjugend sich überzeugen kann, wie wir unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Kampfpartei beim Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft voranschreiten und so auch die Ideale der Festivalbewegung verwirklichen.

Der Beitrag der FDJ und darüber hinaus der gesamten Jugend der DDR bei der Vorbereitung der X. Weltfestspiele wird in einer guten und sehr guten Erfüllung der ihr vom VIII. Parteitag übertragenen Aufgaben bestehen. Das heißt, die heranwachsende Generation zu klassenbewußten Sozialisten zu erziehen, die sozialistisch arbeiten, lernen und leben.

In der 1. Etappe der Vorbereitung des Festivals, die bis Juli dieses Jahres geht, kommt es besonders darauf an, das FDJ-Aktiv noch besser zu formieren. Der Kern des FDJ-Aktivs der Karl-Marx-Universität sind die jungen Genossen. Deshalb werden in den nächsten Wochen die Parteileitungen mit allen jungen Genossen im Alter bis 25 Jahren und darüber hinaus mit allen Genossen, die in FDJ-Funktionen arbeiten, auf der Grundlage des Briefes der Bezirksleitung unserer Partei an die jungen Genossen Gespräche über ihren Beitrag bei der Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitages in Vorbereitung der X. Weltfestspiele führen. Dabei wird jedem jungen Genossen sein Parteeinsatz übergeben, den er konkret abzeichnen wird.

Diese persönlichen Gespräche sind für alle Parteileitungen in der 1. Etappe der Vorbereitung der Tage von Berlin eine ganz entscheidende Führungsaufgabe. Je besser es uns gelingt, mit Hilfe dieser Gespräche die jungen Genossen zu befähigen, ihre Arbeit weiter zu verbessern, ihnen zu helfen, die politisch-ideologischen Grundfragen in den Mittelpunkt der Arbeit ihrer FDJ-Gruppen zu stellen, desto besser wird der Jugendverband seinen Beitrag bei der Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitages leisten können, desto besser wird damit auch die Vorbereitung auf das Festival sein. Gerade für jeden jungen Genossen ist es eine ehrenvolle Pflicht, sich durch persönliche Aktivität an die Spitze der Festivalbewegung zu stellen.

Die Gespräche mit den jungen Genossen sollen entscheidend dazu beitragen, die Kampfkraft der FDJ-Kreisorganisation weiter zu erhöhen. Mit Hilfe der Partei, die Kampfkraft der FDJ-Kreisorganisation weiter zu erhöhen, die folgenden Schwerpunkte noch besser in den Mittelpunkt der Jugendarbeit zu stellen: – Das Niveau der klassenmäßigen Erziehung der Jugend, besonders die noch bessere Aneignung marxistisch-leninistischer Kenntnisse und die Entwicklung einer interessanten und lebendigen politisch-ideologischen Arbeit mit der Jugend, muß weiter verbessert werden. Es kommt vor allem darauf an, das politisch-ideologische Niveau der FDJ-Mitgliederversammlungen und der FDJ-Studienjahre entscheidend zu erhöhen. Die jungen Genossen müssen befähigt werden, das politisch-ideologische Leben in den FDJ-Gruppen mit immer besserer Qualität zu bestimmen. Auf der Grundlage der Kenntnis der Parteibeschlüsse und der Beschlüsse des Jugendverbandes gehören die politisch-ideologischen Grundfragen unserer Zeit in den Mittelpunkt der Diskussionen.

– Die Parteileitungen müssen den jungen Genossen konkrete und anspruchsvolle Aufgaben übertragen, die zur Lösung der vom VIII. Parteitag gestellten Hauptaufgaben beitragen. Für die FDJ-Studenten ist dabei äußerst wichtig, das Studium als Auftrag der Arbeiterklasse zu begreifen. Es ist für jeden jungen Genossen eine ehrenvolle Pflicht, mit guten und ausgezeichneten Studienergebnissen, mit einer einwandfreien Studiendisziplin und Studienmoral, in seiner FDJ-Gruppe Beispiel zu sein.

– Die Gespräche müssen genutzt werden, um bei der sozialistischen Freizeitgestaltung, besonders auf kulturellem und sportlichem Gebiet, weiter voranzukommen. Dabei gehört der Gestaltung des Lebens in den Wohnheimen unsere besondere Aufmerksamkeit.

Wir sollten die breite Palette der Jugendarbeit bei der Erteilung der Parteeinträge berücksichtigen. Wichtig ist, daß der Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit in den FDJ-Gruppen das Hauptaugenmerk gewidmet wird. Es geht nicht darum, formale Gespräche zu führen und irgendwelche Parteeinträge zu verteilen. Es geht darum, daß jeder Genosse seinen Parteeinsatz erfüllt. Dazu bedarf es der Kraft des gesamten Kollektivs der Parteileitung. Wichtig ist auch, daß die Gespräche und auch die zu erteilenden Parteeinträge mit den Genossen der entsprechenden FDJ-Leitungen gemeinsam vorbereitet und abgestimmt werden. Es ist auch denkbar, daß mit der Führung des Gesprächs im Einzelfall erfahrene Genossen von der Parteileitung beauftragt werden. Die Gespräche sollten dazu genutzt werden, Anregungen der jungen Genossen einzuholen, wie die FDJ-Arbeit, wie Aufgaben der Sektion insgesamt noch besser erfüllt werden können. Wir sollten dazu genutzt werden, sich mit den Problemen der Jugend besser vertraut zu machen, damit die Arbeit mit den Jugendlichen lebensnaher und wirksamer wird.

Bis zum Festival sind es noch 15 Monate. Diese Zeit wollen wir für eine gute Vorbereitung nutzen. Wir sind davon überzeugt, daß alle jungen Genosseninnen und Genossen ihre ganze Kraft einsetzen werden, die X. Weltfestspiele auch an der Karl-Marx-Universität gut vorzubereiten.

Der sowjetischen Literatur mehr Aufmerksamkeit

Übersetzerzirkel an der Sektion TV für Wissenschaft und Allgemeinbildung



Eine mehrteilige Buchausstellung war Anlaß für die Kollegen unserer Fachgruppe. Initiativen zur intensiveren Arbeit mit der sowjetischen Literatur zu entwickeln.

Gemeinsam mit Kollegen der Abteilung Importbuch des LKG führten wir während der Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft eine Auswertung dieser Ausstellung durch. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde zunächst die ständige sowjetische Buchausstellung des LKG besichtigt. Beeindruckend war für uns das reichhaltige Angebot an sowjetischer Literatur und Literatur aus dem übrigen sozialistischen Ausland. Diese repräsentative Ausstellung – es werden etwa 25000 Titel aus allen Wissensgebieten gezeigt – ist die einzige ihrer Art in der DDR.

In der anschließenden Diskussion konnten wir feststellen, daß die sowjetische Literatur, insbesondere auch die uns zuletzt gezeigte Kinderliteratur, sowie Kunst- und Bildbände bei vielen Kollegen großes Interesse fanden, andererseits aber die vorhandenen Sprachkenntnisse für ein intensives Studium der russischen Literatur meist nicht ausreichend sind. Aus diesem Grunde wollen acht Wissenschaftler und vier technische Mitarbeiter unserer Fachgruppe im Rahmen eines Übersetzerzirkels ihre Russischkenntnisse durch gegenseitige Unterstützung und Anleitung verbessern.

Anläßlich der Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft wurde dieser Zirkel, der von einem Mitarbeiter der Fachgruppe angeleitet wird, gegründet. Im Abstand von 14 Tagen werden wir zusammenkommen und uns mit Übersetzungsfragen sowie nach einem festgelegten Programm mit sprachkundlichen Themen befassen. Unser Ziel ist dabei, die für Ausbildung und Forschung benötigte sowjetische Literatur rationeller zugänglich zu machen.

Die Zirkelarbeit soll nicht nur auf Übersetzerfähigkeit beschränkt sein, sondern wir sehen darin auch eine Möglichkeit, die DSF-Arbeit zu ergänzen und interessanter zu gestalten, um alle Kollegen besser über sowjetische Politik, Wissenschaft und Kultur zu informieren. Aus diesem Grunde haben wir auch das Mendelejew-Chemie-Journal, in dem namhafte sowjetische Wissenschaftler zusammenfassend über neue Ergebnisse der Chemie, Biochemie, Dokumentation usw. berichten sowie das interessante und vielseitig gestaltete "Sputnik" abonniert.

Mit der Abteilung Importbuch wurden regelmäßige Kontakte vereinbart. Die Kollegen wollen uns unter anderem bei der Beschaffung auch schwerer zugänglicher Literatur beraten und unterstützen.

U. Pfüller, DSF-Verantwortliche der FG Pharmakologie Toxikologie/Arzneiverordnung – Sektion TV

Festveranstaltung zu Dimitroffs Geburtstag

Genosse Dr. Nicolai Zonew, Leiter des Zentralkomitees der Bulgarischen Kommunistischen Partei, sprach am 16. Mai aus Anlaß des 90. Geburtstages von Georgi Dimitroff vor Wissenschaftlern und Studenten der Karl-Marx-Universität über „Leben und Kampf Georgi Dimitroffs und die Erfüllung seines Vermächtnisses in der Volksrepublik Bulgarien“. An der Veranstaltung nahmen als Gäste der Botschafter der Volksrepublik Bulgarien in der DDR und Genosse Jochen Pommert, Sekretär der SED-Bezirksleitung, teil.

Rektor und Sekretariat der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität luden die Gäste anschließend zu einem herzlichen Gespräch ins Haus der Wissenschaftler ein. Genosse Zonew hatte schon zuvor vor Propagandisten und Agitatoren der Partei und der Massenorganisationen des Bezirks gesprochen.

Gerald Götting hielt Gastvorlesung

Vollstammerpräsident Gerald Götting, Vorsitzender der CDU, hielt an der Sektion Theologie eine Gastvorlesung. Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Sektionsdirektor Prof. Dr. H. Moritz, Mitglied des Hauptvorstandes der CDU, unterstrich Gerald Götting, daß jeder daran gemessen werde, wie er in den gegenwärtigen Entscheidungen zwischen Kriese und Frieden, zwischen Vergangenheit und Zukunft Partei ergreift. „Es geht darum“, sagte er, „unseren Kontinent in einen Raum dauerhaften und festen Friedens, in einen Raum fruchtbarer Zusammenarbeit zwischen souveränen und gleichberechtigten Staaten zu verwandeln.“

Nach der Gastvorlesung, an der auch Prorektor Prof. Dr. Kießig teilnahm, empfing Rektor Prof. Dr. G. G. Winkler den Vollstammerpräsidenten.



SUBBOTNIK IN GRUNPLAN war die Devise für 12 Mitarbeiter der Allgemeinarbeit am vergangenen Wochenende (vgl. Nachricht auf Seite 2).

Vielfältige Initiativen zur Integration

Erfahrungsaustausch der „Studentenbüros“

Zu einem Erfahrungsaustausch über die Rolle der Sowjetwissenschaft in Erziehung und Ausbildung hatten sich Studenten der Sektion Wirtschaftswissenschaften mit Kommilitonen anderer Sektionen und Universitäten getroffen. Während eines interessanten Gesprächs berichteten Vertreter von „FDJ-Studentenbüros zur Auswertung der Sowjetwissenschaft“ mehrerer Universitäten über ihre Tätigkeit und vermittelten wertvolle Anregungen. Vor allem von den Hochschullehrern, die in der Sowjetunion studiert bzw. geforscht haben, erwarten die FDJ-Studenten Anleitungen und Hilfe. Weiter sehen sie in der noch engeren Kooperation mit den Studentebüros ihrer sowjetischen Partneruniversitäten echte Möglichkeiten, den Effekt ihrer Arbeit wesentlich zu erhöhen.

An der Sektion Wirtschaftswissenschaften der Karl-Marx-Universität, deren Studenten die Initiatoren dieses Erfahrungsaustausches waren, arbeitet seit März ein solches „FDJ-Studentenbüro zur Auswertung der Sowjetwissenschaft“. Seine Gründer haben sich das Ziel gestellt, gemeinsam mit ihren Hochschullehrern dafür zu sorgen, daß neueste sowjetische Erkenntnisse schnell für den Lernprozeß wirksam gemacht werden.

Forum zum „Land der Wissenschaft“

„Die Sowjetunion – Land der Wissenschaft“ war das Thema eines Forums der Sektion Physik, Geschichte und Wirtschaftswissenschaften am 8. Mai. Gesprächsteilnehmer der rund 50 Studenten waren Professoren der Karl-Marx-Universität, die längere Zeit in der Sowjetunion gelehrt und geforscht haben. Anhand eigener Erfahrungen und Erlebnisse machten sie den Studenten den Wert der engen Zusammenarbeit mit der Sowjetwissenschaft anschaulich. Die Hochschullehrer wiesen am Beispiel ihrer jeweiligen Fachdisziplin nach, daß sich das Zusammenwirken mit sowjetischen Wissenschaftlern vom gegenseitigen Lernen zu einer echten wissenschaftlichen Gemeinschaftsarbeit entwickelt hat. So berichtete z. B. Prof. Dr. A. Uhlmann, Direktor der Sektion Physik, über die enge Zusammenarbeit zwischen Physikern aus Leipzig und Dubna, Prof. Dr. H. Richter, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, hob besonders das tiefgehende Studium des Marxismus-Leninismus durch sowjetische Wissenschaftler und Studenten hervor, das sich auf Lehre, Erziehung und Forschung fruchtbar ausgewirkt hat.

Weitere Publikationen mit Leningrad geplant

Vorträge über Probleme der Leninischen Imperialismustheorie hielt Prof. Dr. Albrecht Heine, Sektion Wirtschaftswissenschaften, vor Wissenschaftlern und Studenten der Staatlichen Sidorow-Universität in Leningrad.

Weiter führte Prof. Dr. Heine Ausdrücken mit Wissenschaftlern der Ökonomischen Fakultät, um die langjährige intensive wissenschaftliche Zusammenarbeit der Leipziger und Leningrader Wissenschaftler zu vertiefen und zu erweitern. Er tauschte mit sowjetischen Partnern Erfahrungen über die Erziehung der Studenten sowie Informationen über gegenwärtige laufende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Politischen Ökonomie des Kapitalismus aus und beriet mit ihnen weitere gemeinsame Publikationsvorhaben.